

]

L02767 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 6. 2. [1896]

,Frankfurter Zeitung

(Gazette de Francfort).

Fondateur M. L. Sonnemann.

Journal politique, financier,
commercial et littéraire.

5 Paraissant trois fois par jour.

Bureau à Paris :

24. Rue Feydeau.

PARIS, 6. Februar.

Mein lieber Freund,

10 Ich schreibe Dir nicht nach BERLIN, weil ich nicht weiß, ob mein Brief Dich noch dort erreicht.

Also nochmals: innigen Glückwünsch! Nun bist Du ganz und gar ein gemachter Mann. Selbst dem skeptischen und kalten Berlin haft Du gefallen. Jetzt wird das Stück durch ganz Deutschland gehen, und Du bist heut, in Deinen jungen Jahren, 15 einer der ersten deutschen Bühnendichter. Das war zwar Alles vorauszusehen; aber es ist doch herrlich, daß man es ~~er~~ erlebet. Mach' Dir keine Sorge über die Zukunft. Dein Talent wird sich immer stärker und schöner entwickeln. Aber ich setze den, wie Du selbst zugeben wirst[,] etwas unwahrscheinlichen, Fall, daß Du Du fortan nur mehr lauter Stücke à LA RUDOLF LOTHAR zu Stande bringst, so würde 20 selbst das nichts machen. Du hast bereits ein Werk geschaffen, das bleibten wird, und selbst wenn Du gar nichts mehr schriebst, hättest Du Deinen Platz in der deutschen Literatur gefichert. Ich meine also, Du kannst ganz ruhig sein, und kannst die Zweifel zum Teufel jagen, wenn sie kommen.

Es war fehr lieb von Dir, mir noch kurz vor der PREMIÈRE zu schreiben. Deine 25 Berliner Personal-Eindrücke halte ich nicht für ganz zutreffend. HARDEN mag eine bestr ein bestrickender Mensch sein, aber ein »Freier«, ist er nicht, sondern ein Streber ohne Moral und Gewissen. Freilich ein großes Talent. Aber vielleicht muß man so sein? Vielleicht ist es Kraft, wenn man so ist? Die Schwachen, die hinten bleiben, kommen dann mit der Moral, und das ist vielleicht fehr albern.

30 Ich habe gestern, mit Deiner Depesche in der Hand, einen Schritt beim »FIGARO« gethan, den ich mir für ~~einen~~ den entscheidenden Moment aufgespart hatte. Da ist es nämlich unendlich schwer, mit einer Notiz anzubringen, weil die Leute das Bewußtsein ihrer ungeheuren Publicität haben und gewohnt sind, daß man es ihnen zahlt. Nichtsdestoweniger ist es mir gelungen, ein paar Zeilen über Dich 35 hineinzubringen, und das hat für die Pariser Aufführungs-Projecte den größten Werth. Bitte, nimm eine Karte, adressiere sie an M. JULES HURET DU »FIGARO«, RUE DROUOT, PARIS und schreibe darauf etwas wie: REMERCIE BIEN VIVEMENT M. HURET DE LA ~~NOTE~~ NOTE, QU'IL A EU L'AMABILITÉ D'INSÉRER AU SUJET DE LA PRÉSENTATION DE »LIEBELEI« À BERLIN. Anbei erhältst Du den »FIGARO« (Theater-Rubrik). Ich bin 40 fehr stolz auf meinen französischen Styl.

Grüß Dich Gott, mein lieber Freund!

In Treue
Dein

Paul Goldmann.

- ↗ Versand durch Paul Goldmann am 6. 2. [1896] in Paris
Erhalt durch Arthur Schnitzler am [11. 2. 1896?] in Wien
- ↘ DLA, A.Schnitzler, HS.NZ85.1.3166.
Brief, 2 Blätter, 7 Seiten, 2349 Zeichen
Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »96« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

²⁵ *Personal-Eindrücke ... Harden*] Siehe A.S.: *Tagebuch*, 4.2.1896.

³⁰ *Depesche*] Gemeint war wohl ein Eilbrief, in dem ein positiver Bericht zur Berliner Premiere enthalten war.

³⁴ *Zeilen*] [Jules Huret]: *Courrier des Théâtres*. In: *Le Figaro*, Jg. 42, Nr. 37, 6. 2. 1896, S. 4:
»De Berlin : ›Le Deutsches Theater vient de jouer avec un grand succès la comédie *Liebelei* (Le Badinage amoureux) de M. Arthur Schnitzler, un jeune auteur viennois. La comédie, qui raconte, en trois actes tantôt gais, tantôt dramatiques, les amours d'une petite grisette viennoise avec un jeune homme du monde, qui vit et meurt pour une autre, a été représentée au Burgtheater de Vienne au commencement de cette saison et y tient l'affiche depuis. Le public berlinois, qui vient de ratifier le jugement de celui de Vienne, a fait un accueil chaleureux à l'auteur de *Liebelei*. La critique berlinoise apprécie également la pièce en termes fort élogieux.« (»Das Deutsche Theater in Berlin hat soeben mit großem Erfolg die Komödie *Liebelei* des jungen Wiener Autors Arthur Schnitzler aufgeführt. Die Komödie, die in drei teils heiteren, teils dramatischen Akten von der Liebe eines kleinen Wiener Mädchens zu einem jungen Mann von Welt erzählt, der für eine andere lebt und stirbt, wurde zu Beginn dieser Spielzeit im Wiener Burgtheater aufgeführt und steht seitdem dort auf dem Spielplan. Das Berliner Publikum, das gerade das Urteil des Wiener Publikums bestätigt hat, hat dem Autor der *Liebelei* einen herzlichen Empfang bereitet. Auch die Berliner Kritiker bewerteten das Stück sehr lobend.«)

³⁷⁻³⁹ *remercie ... Berlin.*] französisch: [Arthur Schnitzler] dankt Herrn Huret herzlich für die Notiz, die er freundlicherweise über die Aufführung der *Liebelei* in Berlin eingefügt hat.

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 6. 2. [1896]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02767.html> (Stand 14. Februar 2026)